

Steinmühlen Magazin

Fechten
als neues
Sportangebot

Seite 2



Wege ebnen:

Zum Schuljahr 2022/23 starten Internationales Gymnasium und +MINT-Internat

Seite 10 und
Seite 14

Schulhündin Mara
versteht sich mit
allen

Seite 23



Endspurt
beim
Sporthallenbau
Seite 6



Eine Sportart der Ruhigeren: Fechten trainiert Koordination, Geschicklichkeit und Kraft

Um es vorwegzunehmen: Beim Fechten passiert statistisch weniger als beim Wintersport oder im Fußball. Wie so oft kommt es auf gute Ausbildung an, auf die richtige Ausrüstung und auf Menschen, die Lust haben, eine Sache von Grund auf zu lernen. All diese Kriterien sind erfüllt, wenn sich Steinmühlenlehrer Steffen Ullwer jeden Mittwoch mit einer Gruppe aus Jungen und Mädchen zum Fechtunterricht trifft. Seit Beginn des Schuljahres 2020/21 gibt es das AG-Angebot - leider mehrfach unterbrochen durch pandemiebedingte Vorschriften.

In der Umkleidekabine tauschen sie Schutzmaske gegen Fechtmaske. Sie lernen schnell: "Helm" ist das falsche Wort. Die Fechtmaske besteht aus Stahlgitter und schützt vor Stößen und Hieben. Noch die weißen Schutzanzüge an - und los geht es. Maximal 8 Schülerinnen und Schüler können pro Gruppe dabei sein, um den Umgang mit dem Florett zu lernen. Trainiert werden derzeit Teilnehmer*innen der Jahrgänge 5 und 6.

Das Florett ist eine Stichwaffe. Es kostet zunächst Überwindung, es einzusetzen und dorthin zu zielen, wohin man zielen soll. Trefferfläche ist allein der Rumpf des Gegenübers. Nicht Kopf, nicht Arme, nicht Beine. "Trau dich, das tut mir nicht weh." Steffen Ullwer ermutigt den Schüler, das Florett einzusetzen. Eine korrekte Stellung ist wichtig, eine gute Haltung. Indem man das vordere Bein vorsetzt und das hintere ausstreckt, nähert man sich dem Gegner. Dieser "Ausfall" muss sitzen. Hat man etwas Übung, gilt es, die Schwächen des anderen

herauszufinden. Mithilfe von Finten kann das geschehen, einer Bedrohung wie das Strecken des Arms, auf die jedoch kein Stoß folgt. Stattdessen eröffnet die Verteidigungsaktion des Gegenübers einen erneuten Angriffspunkt. Diesmal wird er genutzt.

Fechten hat mehrere körperliche Effekte. Die Sportart trainiert die Muskulatur, das Herz-Kreislauf-System und ist förderlich für Nerven und Konzentration. Wer ficht, so heißt es, entwickelt Körperkraft, Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Reaktionsvermögen sowie Aufmerksamkeit und Entschlussfähigkeit.

Steffen Ullwer, der Trainer, ist ein geübter Fechter. Der Steinmühlenlehrer für Mathematik und Physik ist seit dem 7. Lebensjahr durch seinen Vater mit der Sportart in Kontakt. In der Abteilung Fechten des VfL Marburg 1860 trainiert er auch Erwachsene.

"Fechten ist eine Sportart der Ruhigeren" sagt Ullwer. Wer sich in Koordination schulen möchte, sei dabei gut aufgehoben. Steffen Ullwer sorgt dafür, dass Einsteiger ihre ersten Fechtbewegungen mit den passenden Utensilien machen. Das Florett für die AG, das es für jüngere auch in einer kleinen Version gibt, hat Klingen aus rostfreiem, biegsamem Stahl. Ein Fechthandschuh und ein Paar Fechtstrümpfe ergänzen die Ausrüstung.

Im 2. Schulhalbjahr 2021/22 findet die AG Fechten mittwochs statt. Bis dato traf man sich montags. Für alle Fragen zum Fechten und welche Ausrüstung gestellt werden kann, steht Lehrer Steffen Ullwer zur Verfügung (steffen.ullwer@steinmuehle.net).



Weitere Neuerungen in Reichweite

*Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Freundinnen und Freunde der Steinmühle,*

wir freuen uns, Ihnen und euch mit diesem Magazin einen kleinen Einblick in den Steinmühlenalltag des zweiten Pandemie-Jahres geben zu können. Es ist zum Glück ein Alltag ohne Schulschließungen, aber immer noch ein Alltag mit Masken, Schnelltests und Quarantäne. Was fehlt, sind nach wie vor die lebendigen kulturellen und sportlichen Veranstaltungen und das unbeschwerte Miteinander außerhalb des Unterrichts. Da wir an der Steinmühle aber nicht alle Zeit darauf verwendet haben, die Covid-Pandemie organisatorisch zu stemmen, sondern insbesondere die Weichen für die Zukunft stellen konnten, berichten wir in diesem Magazin schwerpunktmäßig über Entwicklungen und Neuerungen, die im Laufe des Jahres Realität werden. Neben dem Bau der zweiten Sporthalle sind dies vor allem die Erweiterungen unseres schulischen Angebots.

Unser internationaler Schulzweig wird nach den Sommerferien im Gymnasium ankommen. Die Sekundarstufe 1 der Steinmühle wird damit vierzünftig und das Bremerhaus nach der Gruppe unbegleiteter minderjähriger Ausländer (2015-2018) und dem Start der Bilingualen Grundschule (2019-2021) wieder ein internationaler Ort.

Die Bemühungen, Angebote und Erfolge der letzten Jahre im MINT-Bereich haben uns nicht nur die Re-zertifizierung als MINT-freundliche Schule gebracht, sondern uns auch motiviert, mit der Erweiterung zum plus-MINT Internat unser Angebot weiter auszubauen. Was es damit auf sich hat und welche Aktionen und Erfolge diesen Schritt begleiteten, erfahren Sie in diesem Magazin.

Wir wünschen Ihnen und euch viel Freude bei der Lektüre und uns allen, dass die anstehenden Neuerungen ohne Sorge um weitere Infektionswellen Wirklichkeit werden.



B. Gemmer

Björn Gemmer, Schulleiter



B. Holly

Bernd Holly, Schulleiter



Dirk Konnertz

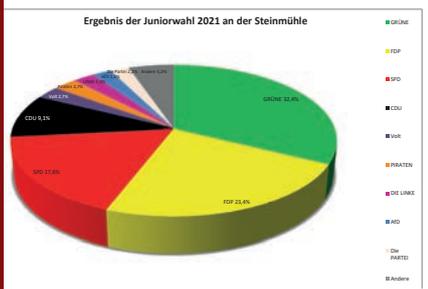
Dirk Konnertz, Geschäftsführer

Redaktion: Angela Heinemann
Satz & Layout: Rainer Waldinger
Text: Angela Heinemann
Fotos: Rainer Waldinger,
Till Buurman

Steinmühle
Gymnasium - Bilinguale Grundschule
in freier Trägerschaft mit Internat
Steinmühlenweg 21
35043 Marburg
E-Mail: schule@steinmuehle.de

Internet: www.steinhmuehle.de
Telefon: 06421-40820
Fax: 06421-40842
 facebook.com/steinmuehle/
 instagram.com/gymnasium_steinhmuehle/

Juniorwahlen an der Steinmühle



Am 24. September fanden im Rahmen der Bundestagswahlen erneut die Juniorwahlen an der Steinmühle statt. Bei den Juniorwahlen handelt es sich um ein bundesweites Projekt

368 der wahlberechtigten Schülerinnen und Schüler nahmen teil. Die Wahlbeteiligung lag bei 84,8%. Es entfielen hinsichtlich der Zweitstimmen 32,4% auf die Grünen, 23,4% auf die FDP, 17,6% auf die SPD, 9,1% auf die CDU, 2,5% auf die Linke und 2,2% auf die AfD. Die restlichen 12,8% verteilten sich auf andere Parteien.

Zahlreiche Schülerinnen und Schüler äußerten sich positiv zu dem Projekt und sagten, dass es dabei helfe, sich eine politische Meinung zu bilden und einen hilfreichen Überblick über den Wahlakt zu bekommen.

zur Förderung der politischen Bildung, an dem verschiedene Schulen in Deutschland teilnehmen, so auch dieses Jahr wieder die Steinmühle.

Unter der Leitung von Inga Jung, Erno Menzel und Eva Rink sowie mithilfe einiger fleißiger Schülerinnen und Schüler aus einem Oberstufen PoWi-Kurs hatten die Schüler*innen der Stufen 9 bis 13 die Möglichkeit, ihre Stimmen bei der simulierten Wahl, die sich an der offiziellen Wahl orientiert, abzugeben.

Träger des Projektes "Juniorwahl" ist der gemeinnützige und überparteiliche Verein Kumulus e.V. aus Berlin, der sich mit mehreren Projekten im Bereich der politischen Bildung engagiert. Im Internet ist die Initiative auf der Plattform www.juniorwahl.de zu finden.

Eva Rink

Inhaltsverzeichnis

STEINMÜHLE MACHT SCHULE

- 3 VORWORT
Neue Wege geebnet
- 4 STIMMEN WAREN GEFRAGT
So lautete das Juniorwahlen-Ergebnis
- 6 EIN TOLLES GEBÄUDE FAST FERTIG
Sporthallenbau auf der Zielgeraden
- 9 WILLKOMMEN IM GYMNASIUM
Empfang der neuen Klassen 5
- 10 EIN WEITERER SCHRITT
Internationales Gymnasium startet
- 11 GEGEN ANGST VOR BERUFSWAHL
Eigene Stärken erkennen
- 11 HILFREICHE GESPRÄCHE
Berufsorientierung mit Rotary
- 16 YOUTUBE-STAR ZU GAST
Techtastisch kam an die Steinmühle
- 17 ENDLICH ZURÜCK INS LABOR
Chemie-LK durfte wieder an die Uni
- 19 NEUE LEHR- UND LERNMETHODEN
Schulinterne Lehrerfortbildung
- 20 ENGAGIERT FÜR'S ZERTIFIKAT
Wieder DELF-Auszeichnung
- 20 DEN BEDINGUNGEN ZUM TROTZ
Cambridge-Zertifikate eisern erarbeitet

- 21 AUF WEITERE FÜNF JAHRE!
Schulverein wählte Vorsitzende wieder
- 24 SCHULUMGEBUNG UNTER DER LUPE
Lebendiger BIOlogieunterricht
- 25 KREATIVE KÖPFE
Tolle Produkte aus dem Schulgarten
- 26 FIT AUF DEN KUFEN
Schlittschulaufen am Nikolaustag
- 26 SPASS BEIM FOTOSHOOTING
Ein toller Abschluss vor Weihnachten

BILINGUALE GRUNDSCHULE

- 8 EIN NEUER LEBENSABSCHNITT
Erstklässler*innen eingeschult

KURZ VORGESTELLT

- 22 GERNE GESPRÄCHSBEREIT
Maria Sideraki hört zu und berät

KUNST UND KRITISCHES

- 12 DAS BEWUSSTSEIN SCHÄRFEN
Ausstellung über Menschenrechte

HINGESCHAUT

- 5 HERBSTFEST "LIGHT"
Ehemalige im Fokus

- 12 HILFE FÜR DIE PARTNERSTADT
Ranzen- und Materialspende

- 13 DIE STEINMÜHLE HALB MIT
Landkreis hat das Fairtrade-Siegel

- 18 GASTGEBER STEINMÜHLE
Die Internate Vereinigung tagte

- 23 LIEBE GESELLIN MIT FELL
Mara wird demnächst Schulhündin

- 27 WIE EIN TEIL DES INVENTARS
Abschied von Maria und Erika

DIE VEREINE

- 21 DAS POSITIVE IM BLICK
Förderverein schaut zurück

SPORT AN DER STEINMÜHLE

- 2 HALTUNG ZEIGEN
Steffen Ullwer leitet AG Fechten

- 5 DIE BESTEN AUF ZWEI RÄDERN
Top-Ergebnis beim Schulradeln

INTERNAT

- 14 FÖRDERUNG FÜR TALENTE
Steinmühle wird +MINT-Internat



Festlicher Rahmen beim Herbstfest 'light'

Ein gemeinsames Frühlingsfest für alle Jahrgänge ist in Planung

Es war nicht rundherum zufriedenstellend und längst nicht wie gewohnt, aber wie man so schön sagt: Besser als nichts. Das Herbstfest 2021 fand pandemiebedingt nur im Miniaturformat statt. Angeboten wurde lediglich der abendliche Dämmererschoppen für alle Ehemaligen. "Besonders im Blick hatten wir dabei die ehemaligen Schülerinnen und Schüler des vorletzten Abiturjahrgangs," erläuterte Frank Wemme vom Organisationsteam. Dieser Jahrgang hatte sein Abitur damals zwar mit einer schönen Verabschiedung, aber pandemiebedingt ohne jegliches Fest erlebt. "Es war uns daher

wichtig, besonders für diesen Jahrgang im Nachhinein noch eine festliche Begegnungsmöglichkeit an der Schule zu bieten". Auch allen weiteren Ehemaligen, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern höherer Jahrgänge bot die Feier auf dem Schulhof einen gelungenen Rahmen für ein paar festliche Stunden bei Imbiss und Getränken. Voraussichtlich im Mai wird es anstelle eines regulären Schultags ein gemeinsames Frühlingsfest geben - insbesondere für alle Kinder und die Mehrheit der Jugendlichen, die beim 'Herbstfest light' 2021 nicht dabei sein konnten. Die Planungen dafür laufen.

Steinmühle radelte fürs Klima gleich zweimal auf Platz 1

Nach erstmaliger Teilnahme am Wettbewerb Schul- und Stadtradeln durften sich an der Steinmühle alle aktiven Radler*innen von Seiten der Eltern, der Schüler*innen und der Lehrer*innen über ein überragendes Ergebnis freuen: Im Rahmen des dreiwöchigen Wettbewerbs haben 137 aktive Radler*innen insgesamt 24.884 Kilometer erradelt! Damit hat die Steinmühle in den Wettbewerben Stadt- und Schulradeln der Kategorie „Das radelaktivste Team“ jeweils den 1. Platz im Landkreis Marburg-Biedenkopf belegt. Ein herzliches Dankeschön an alle radelnden Teilnehmer*innen für jeden geradelten Kilometer!

Am 29. Oktober konnte Schulsportleiter Michael Neirich (links im Bild) als Teamkapitän und

Vertreter der Steinmühle bei der Siegerehrung im Landratsamt für den 1. Platz beim Schulradeln einen Geldpreis über 500,-€ und für den 1. Platz beim Stadtradeln einen Geldpreis über 150,-€ für die Schulbibliothek entgegennehmen. Das tolle Ergebnis als aktives Zeichen für mehr Klimaneutralität soll die ganze Schulgemeinde motivieren, auch dieses Jahr an der Kampagne „Schulradeln“ teilzunehmen

und zum Nutzen des Klimaschutzes das Ergebnis von 2021 noch zu übertreffen. Egal ob zur Schule, zur Arbeit oder in der Freizeit: Viele Strecken lassen sich unkompliziert per Rad zurücklegen.

Dass die Aktivitäten gleichzeitig der Bewegungsförderung dienen, macht den Wettbewerb gleich doppelt interessant.





Die neue Sporthalle geht nach den Osterferien

Läuft alles weiterhin nach Plan, wird unser letztes großes Bauvorhaben nach einer Rekordbauzeit von sechs Monaten abgeschlossen

Selbst die angespannte Lage in der Baubranche mit Kostenexplosionen und Materialknappheit konnten unseren Bau nicht behindern. Die gute Nachricht: Neben dem Bauzeitenplan konnte auch der Kostenplan eingehalten werden – wieder einmal auch Dank unseres Generalunternehmers Gade Schlüsselfertigbau GmbH, dessen Geschäftsführer Jochen Schröder in bewährter Weise auf etliche schwierige Fragen in der Planung und während des Baus stets eine Antwort wusste.

Später als geplant: Start im August

Ursprünglich geplant war Baustart im Juni. Nach Verzögerungen im Abstimmungsprozess der Bauaufsicht mit Wasser- und Naturschutzbehörde (auch die neue Sporthalle liegt im Hochwasserschutzgebiet) erhielten wir die Baugenehmigung schließlich im August. Nach nur drei Wochen Bauzeit stand der Rohbau und bis zu den Weihnachtsferien wurden wie geplant alle Gewerke außer den Sportflächen und der Außenanlage fertiggestellt.

In der zweiten Woche des neuen Jahres konnten die Arbeiten wieder aufgenommen werden. Die Zeit bis zu den Osterferien wird nun genutzt, um die Halle für den Sportunterricht fit zu machen:

1. Verlegen und Linierung des Sportparketts mit Fußbodenheizung
2. Montage der festeingebauten Sportgeräte (Handballtore, Basketballgerüste, Kletter-Sprossenwände)
3. Montage des Wandprallschutzes
4. Bau und Montage des Trennvorhangs
5. Ausstattung der Geräteräume
6. Bau der Außenanlage mit Wegen vom Parkplatz und vom Schulhof

Die Bau-Endreinigung ist für die Osterferien geplant, so dass der Unterricht in der neuen Halle direkt nach den Ferien starten kann. Gerade unsere Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, die zurzeit ihren Sportunterricht in der Capper Halle auf dem Köppel haben, dürften darüber sehr glücklich sein.

Vielseitiges Nutzungskonzept

In der neuen Sporthalle sind die Ballsportarten Handball, Basketball, Volleyball, Fußball sowie Badminton unter Turnierbedingungen spielbar. Aber auch für die Bereiche Kampfsport und Fitness ist die Halle bestens ausgestattet und flexibel nutzbar, da sie mit Hilfe eines Trennvorhangs teilbar ist. Der Klassenraum in der Halle wird vorrangig von unseren Sportleistungskursen genutzt, kann aber als Backup für weitere Lerngruppen und als Tagungs- und Schulungsraum eingeplant werden.

Außerhalb der Schulzeiten im Nachmittags- und Abendbereich sowie an Wochenenden wird unsere neue Sporthalle von weiteren Sportgruppen vorwiegend im inklusiven Bereich genutzt. Ein entsprechendes Nutzungskonzept ist aktuell in Arbeit.

Und wie geht es baulich weiter?

Nach Bau des Atriums (Fertigstellung Februar 2019), der Errichtung des neuen Parkplatzes mit Buswendeschleife (Fertigstellung Sommer 2019), der großflächigen Sanierung des Hauptgebäudes (Fertigstellung Herbst 2019), der Aufstockung des Lerncentrums für die Bilinguale Grundschule (Fertigstellung Februar 2021), der Sanierung des Boothauses mit neuer Zaunanlage, neuen Wegen und Bau eines neuen Bootstegs (Fertigstellung Winter 2021) sowie dem Bau der neuen



an den Start

- 1) Holzkonstruktion des Sportparketts
- 2) Vormontage eines Basketballdeckengerüsts
- 3) Die Holzunterkonstruktion für Fußbodenheizung und Sportboden wird justiert
- 4) Heizungs- und Sanitärinstallateur Manfred Inerle (Fa. Gräser) in Aktion
- 5) Fa. Team Elektrik montiert die Notausgangsbeleuchtung
- 6) Dusche einer Umkleidekabine
- 7) Umkleidekabine
- 8) Flur zu den Umkleidekabinen
- 9) Technikraum:

Sporthalle sind für den Schulverein alle „großen“ baulichen Zukunfts-Projekte realisiert.

In den kommenden Sommerferien wird nun noch die Fassade der alten Sporthalle saniert, um den neuen Campus-Bereich optisch abzurunden. Auch die Sanierung der Umkleideräume, des Gymnastikraums und die akustische Verbesserung der Halle soll mit unserem Vermieter zügig in Angriff genommen werden.

In den kommenden drei Jahren möchten wir uns schließlich auf die Biologie im Biohaus, die Kunsträume im Hessenhaus und die Schulhofgestaltung konzentrieren.

In dem noch im Prozess befindlichen Bebauungsplan der Steinmühle haben wir uns verpflichtet, den Hof großflächig zu entsiegeln und durch Grünflächen zu ersetzen. Eine konkrete Ausgestaltung und Planung wird mit dem Eigentümer, der Landschulheim Steinmühle GmbH & Co. KG und der Schulgemeinde in den kommenden Monaten in Angriff genommen.

Dirk Konnertz

Alle waren froh gelaunt und etwas aufgeregt: Die Einschulung - ein großer Tag an der Bilingualen Grundschule

Viel Musik, liebevoll vorbereitete Beiträge und eine Menge Frohsinn bestimmten die Einschulungsfeier für die jüngsten Schülerinnen und Schüler an der Bilingualen Grundschule Steinmühle. Maria Gloerfeld, Klassenleiterin des Jahrgangs 3, eröffnete die Feier im Forum mit dem Klavierstück L'Apès Midi. Auf Englisch ging es sodann weiter. Schulzweigleiterin Janine Küster begrüßte die Schülerinnen, Schüler und deren Eltern, bevor Marcel Kalb in deutscher Sprache das Wort ergriff. Er fungiert als Koordinator zwischen Gymnasium und Bilingualer Grundschule.

„Der Sperling und die Schulhofkinder“ lautete ein Gedichtvortrag durch Kinder der Klasse 3 und der Flexiblen Eingangsstufe (Flex). Diese Altersstufen gestalteten auch einen musikalischen Vortrag mit Butterbrotpapier, weil das Singen pandemiebedingt innerhalb der Räume nach wie vor nicht erlaubt war.

Im Anschluss wurden Grußworte an die Zuhörerschaft übermittelt, die froh gelaunt und gleichzeitig etwas aufgeregt den Worten lauschte – verständlich an diesem Tag, bedeutete er doch für die Kleinsten den Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Zusammen mit zwei Kindern aus jeder Klasse gab Janine Küster danach einen Einblick in das Schulleben der Bilingualen Grundschule Steinmühle, um den kommenden Alltag schon einmal etwas greifbarer zu machen.



Damit war das offizielle „Programm“ des aufregenden ersten Schultages für die jüngsten Steinmühlenschüler*innen auch schon geschafft. Die erste kleine Unterrichtsstunde wartete!

Schulzweigleiterin Janine Küster verabschiedete die Eltern und richtete einen besonderen Dank an die Personen, die an der Gestaltung dieses ersten Schultages teilhatten: Dies waren Maria Gloerfeld und Katrin Weißenborn, die dieses Jahr hauptsächlich in Klasse 3 eingesetzt sind und sich zusätzlich mit viel Liebe und Engagement um die Organisation der Einschulung gekümmert hatten, sowie die Fördervereinsvorsitzende Jasmine Weidenbach, die kleine Willkommensgeschenke für die Erstklässler*innen vorbereitet und Deko bereitgestellt hatte.

Alles sprach dafür, dass die kleine Einschulungsfeier nicht nur den Mädchen und Jungen, sondern auch ihren Eltern gut gefallen hatte. Janine Küster: „Wir hatten eine schöne und positive Stimmung, unser Fotograf hat dankenswerterweise vieles im Bild festgehalten.“



Ganz cool ging es weiter im Programm, nämlich mit einem Rap auf Englisch, präsentiert durch die Klasse 3 und Kinder des Flex unter Leitung von Katrin Weißenborn.

Mit Musik untermalte Bilder in Video-Art zeigten nochmals Szenen aus dem Grundschulalltag, bevor es für die Erstklässler*innen an die Klassenaufteilung ging.

Die Klassenleitung der Flex a übernahm Maria Bick, die Klassenleitung der Flex b Dr. Sebastian Verbeek.



Herzliche Begrüßung der neuen Klassen 5: Willkommen am Gymnasium Steinmühle!

Der Begrüßungschor trällerte aus der StoneApp, die Sechstklässlerinnen Alexandra, Antonia, Johanna und Lotta übernahmen die Willkommensgrüße live vor Ort: Schön, dass ihr da seid! Die Fünftklässler*innen und ihre Eltern durften sich bei der Einschulungsveranstaltung schon ganz vertraut fühlen. Dass das auch gelang, dafür gaben die älteren Mitschüler*innen und auch die Schulleiter im Rahmen der pandemiebedingten Einschränkungen ihr Bestes. Der erste Schultag für die jungen Fünftklässler*innen war ein freundliches Willkommen- heißen und Zusammenfinden in den drei Klassen 5a, 5b und 5c mit Frauke Fiedler, Frank Wemme und Dr. Bernd Schweitzer als neue Klassenlehrkräfte und ein neugieriges Einziehen in das neue eigene Schulhaus. Eltern fanden bei einer Tasse Kaffee zueinander und der Förderverein entließ die neuen Steinmühlenschüler*innen schließlich mit einem kleinen Geschenk. - Ein unbeschwerter Start in einen neuen Lebensabschnitt auf dem Gelände eurer neuen Schule Steinmühle.

Wir wünschen euch eine tolle Schulzeit!



Nach Klasse 4 ist nicht Schluss: Internationales Gymnasium startet in Kürze

An der Steinmühle endet die internationale Schulausbildung nicht mit dem vierten Schuljahr der Bilingualen Grundschule. Ab dem nächsten Schuljahr 2022/23 startet das Internationale Gymnasium Steinmühle - zunächst mit Klasse 5. Mit Beginn des Schuljahrs 2027/28 wird die Steinmühle dann eine internationale Ausbildung bis zum Abschluss der Sekundarstufe 1 (Mittelstufe) anbieten können.

"Wir werden einzügig hochwachsen", berichtet Theresa Großer. Sie ist Leiterin des Internationalen Gymnasialzweigs an der Steinmühle. Mit jedem neuen Schuljahr wird es einen weiteren Jahrgang im neuen Schulzweig geben. Schülerinnen und Schüler können erstmals im Schuljahr 2027/28 ihren internationalen Schulabschluss IGCSE (International Certificate of Secondary Education) in Klasse 10 absolvieren. Ab jenem Schuljahr werden dann alle Jahrgänge - von Klasse 5 bis 10 - vertreten sein, sodass für alle Klassenstufen dann auch eine Bewerbung Externer möglich ist.

Zielgruppen: Für wen das Angebot geeignet ist

Der internationale Gymnasialzweig der Steinmühle richtet sich an folgende Schülergruppen:

- Schüler*innen, die aus dem Ausland kommen und im hessischen wie im internationalen Schulsystem anschlussfähig sein möchten.
- Schüler*innen, deren Eltern in absehbarer Zeit einen längeren, beruflich bedingten Auslandsaufenthalt anstreben oder in anderer Weise in internationale Kontexte eingebunden sind. Für sie gilt bezogen auf die Anschlussfähigkeit das Gleiche wie für die erstgenannte Gruppe
- Schüler*innen, die eine internationale Grundschule besucht haben. Sofern sie eine Empfehlung für das internationale Gymnasium erhalten haben, bekommen sie automatisch einen Schulplatz am internationalen Gymnasium.
- Externe Schüler*innen mit überdurchschnittlichen Leistungen, die bereits basale Sprachkompetenzen in Englisch mitbringen sowie Interesse am Sprachenlernen haben.

Pro Jahrgang ist eine Klasse geplant, die etwa 18 bis 20 Schüler*innen aufnehmen soll.

Mit dem Internationalen Gymnasium auf ihrem Campus baut die Steinmühle ihre Erfahrung mit Internationalität an der bilingualen Grundschule weiter aus. "Wir entwickeln damit die gewonnene Expertise für die Sekundarstufe I weiter", so Theresa Großer. Mit der konzeptionellen Entwicklung war auch Kollegin Aylin Yüzgülen-Bienek (links) betraut. Sie ist Didaktische Leiterin des bilingualen Unterrichts.



„Mit dem Internationalen Gymnasium werden die Möglichkeiten der Individualisierung und Talentförderung erweitert, indem wir eine Schullaufbahn gleichermaßen für Kinder mit internationalem Hintergrund als auch für besonders sprachbegabte Kinder anbieten können. Die international ausgerichtete Schulausbildung wird daher nicht nur ein hohes Maß an Lernzuwachs beinhalten, sondern insbesondere die Freude an der englischen Sprache weiter fördern und die Kinder auf das Leben in unserer globalisierten Welt vorbereiten.“

Theresa Großer

Intensive und individuelle Sprachförderung

Die Lerninhalte werden am Internationalen Gymnasium der Steinmühle zunächst auf Englisch und Deutsch vermittelt. Im Gegensatz zur bilingualen Grundschule wird Englisch bereits ab Klasse 5 zunehmend als Unterrichtssprache etabliert, um die Sprachkompetenzen für den englischsprachigen IGCSE-Abschluss zu fördern und von Beginn an aufzubauen. Gleichzeitig werden im Fach Deutsch die nötigen Kompetenzen für einen nahtlosen Übergang in die hessische Sekundarstufe II geschult und die Voraussetzungen für das Hessische Internationale Abitur geschaffen.

Um eine intensive und individuelle Sprachförderung anzubieten, ist getrennter Sprachenunterricht vorgesehen. Dazu werden die Deutsch- und Englischkurse bei Bedarf nach Sprachniveau geteilt. In den Klassen 5 und 6 ist in den internationalen Fächern eine Doppelbesetzung der Lehrkräfte vorgesehen, sodass die Erweiterung der sprachlichen Fertigkeiten und der Ausbau des Wortschatzes bedarfsgerecht gefördert werden können.

Schul- und Gymnasialzweigleitung legen Wert auf die Feststellung, dass das Internationale Gymnasium Steinmühle mit dem Gymnasium Steinmühle eng verzahnt ist. Theresa Großer: "Entsprechend gibt es viele gemeinsame Aktivitäten und Berührungspunkte".

Detaillierte Informationen sind der Steinmühlen-Website zu entnehmen: <https://steinmuehle.de/internationale-schule-steinmuehle/internationales-gymnasium-steinmuehle/>

Berufswahl:

Gegen die Angst, Fehler zu machen

40 Prozent aller Studierenden brechen ihr Studium ab – bei über 20.000 Studiengängen in Deutschland kein Zeichen mangelnder Möglichkeiten, sondern ein Hinweis auf falsche Auswahl. “Den richtigen Beruf zu finden, ist eine Sache der Analyse eigener Fähigkeiten und vor allem eine Sache des Selbstvertrauens” – das meint das 15köpfige Team des jungen Unternehmens “Mein Mutiger Weg” und zeigt an Schulen, was man als junger Mensch tun sollte.

Über 20.000 Studiengänge, über 320 Ausbildungsgänge - aber die meisten jungen Leute studieren BWL. Das Fach verheißt Sicherheit, ähnlich wie Jura, oder Bedarf, wie Psychologie. Zusammen mit Humanmedizin, Informatik, Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften sind das die “Renner”. Im schlechtesten Fall werden junge Menschen von ihrem Umfeld in Berufe hineingedrängt. Ein größeres Problem ist aber die Angst, Fehler zu machen, so hieß es an dem Vormittag in der Steinmühle. Berufsorientierung für den Jahrgang 11, der häufig noch nicht weiß, wo nach dem Abi die Reise hingeht.

Eigene Stärken ermitteln, Praktika absolvieren

Die jungen Leute aus dem Veranstalter-Team, selbst unter 30, räumen ein: “Mancher weiß schon im achten Schuljahr, was er werden möchte.” Ist das nicht der Fall, gehe es darum die eigenen Stärken zu ermitteln. “Fragt doch mal Mitschüler und Freunde, die euch näher kennen, worin ihr gut seid,” so ein Hinweis.

Die Ermittlung der eigenen Stärken könne auch gut durch Praktika erfolgen. Immerhin 53.000 freie Praktikumsstellen gibt es in Deutschland. Sei hier etwas dabei, gehe es an die Bewerbungen – eine weiterer Schritt, eine Hürde. Was möchte der Entscheider hören?

Im Vorstellungsgespräch nach den Stärken gefragt, antworteten viele Bewerber*innen mit Standards. “Ich bin zuverlässig”, “Ich bin kreativ” – so lasse sich kaum mehr jemand beeindrucken. Es gehe vielmehr darum, zu berichten, was einem selber schon Gutes gelungen ist, was man schon gemacht hat, auch jenseits der Schule, selbst wenn es ungewöhnlich sei. “Habt das Selbstvertrauen, darüber zu reden, was ihr könnt. Eine Geschichte, ein Beispiel. Daraus ersehen Personalchefs, in welche Richtung ihr geht. Gelingen sei die Berufswahl dann, wenn man seine Stärken im Arbeitsalltag so oft wie möglich einsetzen könne.



Insider-Infos und beliebteste Jobs

Ein neues Format des alljährlich stattfindenden Berufsinformationstages in Zusammenarbeit mit dem Rotary-Club Marburg-Schloss ermöglichte im Herbst die corona-konforme analoge Durchführung der Veranstaltung.

Dank des großen Platzangebotes im Atrium hatten die Organisatoren Hans-Heinrich Bähr vom Berufsdienst im Rotary-Club Marburg-Schloss und Steinmühlen-Lehrerin Dr. Claudia Röder den Entschluss gefasst, jedem Vertreter und jeder Vertreterin eines bestimmten Berufes einen separaten Raum oder eine Extra-Ecke zuzuweisen. Dieses Angebot wurde gut angenommen. Schulleiter Björn Gemmer begrüßte die Teilnehmenden und freute sich über das traditionell rege Interesse. Insgesamt standen den Schülerinnen und Schülern die Vertreter*innen aus 20 Berufen für Fragen zur Verfügung. Am stärksten besucht war das Angebot im Fach Architektur, was von Thomas Oesterle, dem Architekten der neuen Steinmühlen-Gebäude, repräsentiert wurde. Gut besucht waren auch die Angebote in den Bereichen Medizin, Psychologie, Unternehmensberatung und Journalismus. Als neue Berufe in diesem Veranstaltungsrahmen waren Apotheker*in, Mechatroniker*in, Theaterintendant*in und die Stadtwerke mit technischen und kaufmännischen Tätigkeiten vertreten. Das Urteil der Schüler*innen über die Veranstaltung: Tolle Sache, etwas wenig Zeit.



Insgesamt 45 gut erhaltene Schulranzen gingen im Rahmen eines Hilfstransports auf die Reise in unsere rumänische Partnerstadt Sibiu. Schon seit Jahren unterstützt die Steinmühle unter Regie von Schulleiter Bernd Holly die Schulranzen-Aktion des Kinder- und Jugendparlaments (KijuPa) Marburg und arbeitet dabei mit dem Verein "Hilfe für Sibiu/Hermannstadt" zusammen. Alljährlich fragt Bernd Holly bei den neuen Fünftklässler*innen nach abgelegten Ranzen, um diese noch einer nützlichen Verwendung zuzuführen.

"Bei nicht wenigen Kindern in Rumänien liegen die Ranzen unterm Tannenbaum, da sich die Familien oft keine neuen Schultaschen leisten können", berichtete er.

"Rund 500 Ranzen sind auf diese Weise schon nach Rumänien gelangt," bilanzierte Holly und erwähnte, dass auch ausrangierte Schulmöbel, Computer, Beamer und alle Kreidetafeln der Steinmühle per Hilfstransport in die Partnerstadt geliefert wurden. – Eine herzliche Geste, die außerdem noch zu mehr Nachhaltigkeit beiträgt.



Erinnerung an Menschenrechte und ihre Grundlagen

Eine neue Ausstellung in der Steinmühle mit Exponaten im Atrium, im Centrum und im Hauptgebäude steht unter dem Thema "Human Rights". Sie stammt von

Thomas Gebauer, Künstler und Aktivist, dessen vorherige Präsentation "Menschen Vielfalt Zukunft" bereits großen Anklang fand.

Die Ausstellung ist als Werkzeug der Zukunftswerkstatt Demokratie Bildung zu sehen, teilt Kunstlehrerin Ines Vielhaben mit. Mitglieder ihres Wahlunterrichts (WU) Kulturlinie der Klasse 10 waren tatkräftig an Arrangement und Hängung beteiligt.

Die Human Rights-Ausstellung besteht aus 28 großformatigen Fotografien, in die sowohl in englischer als auch in arabischer Sprache die Menschenrechte bildlich eingearbeitet sind. Sie zeigen Motive und Situationen aus den Zu-

sammenhängen der Demokratiebewegung (2011/12) innerhalb des Arabischen Frühlings in Sfax, der tunesischen Partnerstadt Marburgs und thematisieren den Ruf der Menschen in Tunesien nach Freiheit, Demokratie und Gerechtigkeit während dieser Zeit. Ergänzt werden die von Thomas Gebauer stammenden Fotografien durch Plakate der Basic Rights – Survival Goods Plakatausstellung, mit der das Thema Demokratie als Grundlage, Perspektive und Voraussetzung für die von Freiheit und Gerechtigkeit getragene menschenwürdige Teilhabe am Leben dargestellt wird sowie der Zugang zu den existenziellen Überlebens-Ressourcen im globalen Kontext gezeigt wird.

Thematisiert werden die von der UN im Jahre 1948 festgeschriebenen 30 grundlegenden Menschenrechte im Zusammenhang mit den für Leben und Überleben wichtigen Ressourcen, wie zum Beispiel Wasser, Ernährung, Bildung, Gesundheit, Gerechtigkeit.

Digitaler Tag der Nachhaltigkeit an der Steinmühle

Schon immer waren der Steinmühle Themen wie Umwelt, Naturschutz, Ökologie und Nachhaltigkeit wichtig. So wundert es nicht, dass die Steinmühle den Landkreis Marburg-Biedenkopf in seinem Bestreben unterstützte, Fairtrade-Landkreis zu werden und Mitglied der "Steuerungsgruppe Fairtrade" des Landkreises wurde. Aus diesem Gremium heraus entstand die Idee, den vom Landkreis geplanten "Tag der Nachhaltigkeit" an der Steinmühle stattfinden zu lassen. Die Aktivitäten dazu liefen vor Ort am Samstag, 18. September. Übertragen wurde digital.

Jede*r konnte live dabei sein

Eigentlich sollte es ein richtig großer Tag werden: Mit einem breit angelegten Angebot von Präsentationen, Aktivitäten, Ständen auf dem Schulhof und Gesprächen zwischen Besucher*innen und der Schülerschaft. Zur Planungssicherheit wurde von der Durchführung in dieser Form abgesehen. Noch immer waren pandemiebedingte Einschränkungen da, Unsicherheiten gegeben und Irritationen nicht ausgeschlossen. Schweren Herzens gingen die Akteure daher in den Online-Modus, was die Multiplikation der Aktivitäten nach außen betraf. Im Forum der Steinmühle gab es ein Bühnenprogramm, das wesentliche Elemente zum Veranstaltungsthema präsentierte – in kleinem, aber dennoch wichtigen und kompakten Rahmen. Das Event wurde zur Veranstaltungszeit live über einen Link auf der Website des Landkreises gestreamt.

Wann handeln wir klimaschützend, wann nicht?

Die Begrüßung übernahm Schulleiter Bernd Holly. Anschließend trafen sich auf der Bühne Landrätin Kirsten Fründt und der Vorsitzende des Schulvereins Steinmühle Marburg e.V., Egon Vaupel, zum Dialog in Sachen Nachhaltigkeit. Danach ging es um das Bürger*innen-Budget Nachhaltigkeit 2021, mit dem gemeinwohlorientierte,

nachhaltige Projekte und Ideen aus der Zivilgesellschaft gefördert werden. Sodann sorgte Chorleiter, Tenor und Dirigent Daniel Sans, gleichzeitig Steinmühlen-Lehrer, zusammen mit Ehefrau Marie Sans für musikalische Unterhaltung.



Mittags wurde es wissenschaftlich und praktisch zugleich: Dr. Gerhard Reese, Professor für Umweltpsychologie, referierte zum Thema "Klimakrise = Verhaltenskrise? Was uns hemmt und motiviert, klimaschützend zu handeln".

Das Finale der Veranstaltung bildete ein Poetry Slam zur ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit.

"Wenn wir zusammenstellen, womit wir im Schulalltag und auf dem Gelände der Steinmühle das Thema Nachhaltigkeit bereits bedienen, dann kommen wir auf eine stolze lange Liste," berichteten Schulvereinsvorstand, Geschäftsleitung und Schulleitung. Zu nennen waren jeweils mehrere Punkte in den Bereichen Mobilität, Gebäude, Energie, Projekte auf dem Gelände, Unterrichtsinhalte sowie das Thema Ernährung. "Wir freuen uns auch darauf, den Tag der Nachhaltigkeit nach der Pandemie eines Tages so stattfinden lassen zu können, wie es ursprünglich in Planung war," schloss Schul-Geschäftsführer Dirk Konnertz.

Die Steinmühle trauert um Landrätin Kirsten Fründt

Der Besuch von Landrätin Kirsten Fründt anlässlich des digitalen Tages der Nachhaltigkeit war der letzte Besuch von Landrätin Kirsten Fründt an der Steinmühle. Kirsten Fründt starb am 19. Januar an den Folgen einer Krebserkrankung. Schon beim Gespräch mit unserem Schulvereinsvorsitzenden Egon Vaupel war zu merken, wieviel Kraft die Landrätin in diesen Momenten investieren musste. Jeder von uns hoffte, dass Kirsten Fründt ihre später folgende Arbeitspause zu einer weitgehenden Genesung würde nutzen können. Die Hoffnungen erfüllten sich nicht. Kirsten Fründt war der Steinmühle sehr verbunden und hat die Entwicklung unserer Schule geschätzt und begleitet. Nur dank ihrer Unterstützung konnten Hindernisse bei der Realisierung unseres internationalen Schulzweigs überwunden werden. Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Familie.



**Start
im kommenden
Schuljahr**

Für Talente, Tüftler, Wettbewerbserprobte: **Steinmühle wird plus-MINT-Internat**

Nach den zahlreichen Auszeichnungen in bundesweiten MINT-Wettbewerben in diesem und den vergangenen Jahren und der Rezertifizierung als "MINT-freundliche Schule" war es der logische nächste Schritt: Die Steinmühle ist in den Kreis der plus-MINT-Internate aufgenommen worden und ist damit das hessische Leistungszentrum der plus-MINT-Talentförderung. Der Aufenthalt in einem entsprechend qualifizierten Internat gibt Top-MINT-Talenten die Möglichkeit, sich ihren Interessen intensiv zu widmen – im schulischen ebenso wie im außerschulischen Bereich.

Eine Gemeinschaft, die trägt – das ist die Steinmühle. Sich in einer solchen Gemeinschaft und im Austausch und gemeinsamen Lernen mit Gleichgesinnten weiterentwickeln zu können, das spielt auch und gerade für besonders Begabte eine große Rolle. An Regelschulen sei eine umfassende Förderung oft nur begrenzt möglich, weiß Peter Rösner, Vorsitzender des Vereins zur MINT-Talentförderung e. V.. Häufig erlebten Schülerinnen und Schüler ihr besonderes Interesse für naturwissenschaftliche Themen sogar als „speziell“ und von anderen trennend. Umso wichtiger ist es seiner Erfahrung nach, ihre Begabung zu erkennen und ihnen Raum,

Zeit und eine Gemeinschaft zu bieten, in der sie ihre Talente wie auch ihre Persönlichkeit frei entfalten könnten.

MINT-Förderung speziell an Internaten

Diese MINT-Förderung wird, so der Verein, ganz bewusst an Internate gebunden: „Zum einen weisen Internate die für das plus-MINT Programm notwendige schulische Infrastruktur in hoher Qualität auf und verfügen über eine ausreichende Anzahl an hervorragend ausgebildeten Lehrkräften in allen MINT-Fächern. Zum anderen ist dort – neben den Fachinhalten – die Persönlichkeits- und Charakterbildung von großer Bedeutung.“ Das sei ihnen für den weiteren Lebensweg der jungen Menschen sehr wichtig. „Außerdem haben Schülerinnen und Schüler durch die exzellenten außerschulischen Angebote viel Zeit, ihre Talente zu entwickeln.“ Bekannt sind Begabtenauswahl und -förderung an Leistungszentren aus dem sportlichen Bereich. Nach diesem Vorbild werden nun auch die plus-MINT-Leistungszentren aufgebaut. „Indem Top-Talente aus ganz Deutschland zusammentreffen, entsteht in diesen plus-MINT-Internaten und -Klassen eine ganz neue Gruppendynamik.“

plus-MINT – Talentförderung für starke Persönlichkeiten

Besonders talentierte Schülerinnen und Schüler mit Begabung und Leidenschaft für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik (MINT) werden an eigens dafür ausgewählten plus-MINT Internaten in besonderer Weise gefördert. Der Vorsitzende des Vereins zur MINT-Talentförderung e. V., Dr. Peter Rösner, begrüßte in diesem Jahr die Steinmühle als neues Mitglied in der ausgewählten Internate-Gemeinschaft.

Informationen zum Programm gibt es auf <https://plus-mint.de>.

Talentförderung ab der 10. Klasse in Mathe, Informatik, Bio, Chemie, Physik und Technik

Gefördert werden Talente in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Alle Schülerinnen und Schüler, die schon mal bei „Jugend forscht“ oder der Mathematik-Olympiade, beim „Känguru“-Wettbewerb oder anderen Wettbewerben im naturwissenschaftlichen, mathematischen oder technischen Bereich teilgenommen und vielleicht sogar gewonnen haben, sind herzlich eingeladen, sich für die plus-MINT Talentförderung ab der 9. Klasse zu bewerben. „Aber natürlich auch diejenigen, die einfach ganz besonderen Spaß an Mathematik, Biologie, Physik oder Chemie haben, sind angesprochen“ betont Peter Rösner. Idealerweise sollten die Noten in einem oder mehreren dieser Fächer dementsprechend gut bis sehr gut sein. Wichtig sei zudem, dass die Bewerberinnen und Bewerber über eine zweite Fremdsprache verfügen.

„Das Förderprogramm richtet sich aber auch an Tüftler, die mit großer Freude an LEGO- oder Fischer-Technik und Ähnlichem bauen. Außerdem rufen wir alle Computer-Begeisterten, die gerne selbst programmieren, zu einer Bewerbung auf.“ Auch diejenigen, die nach der Schule noch in einer Na-

turwissenschafts-, Technik- oder Informatik AG teilnehmen, seien bei plus-MINT genau richtig.

Plus-MINT ab 2022 an der Steinmühle

Ab dem Schuljahr 2022/23 nimmt das Internat Steinmühle erstmals vier junge Talente für eine plus-MINT-Testphase auf, in deren Verlauf das Programm sukzessive weiter ausgebaut wird. Das Anspruchsniveau liegt dabei deutlich über dem Regel-Abitur. Die Teilnahme ist zu sozialverträglichen Kosten möglich, der Beitrag der Eltern einkommensabhängig. „Die soziale Herkunft der Schülerinnen und Schüler soll und darf keine Rolle bei der Entwicklung von Talenten spielen.“

Eine Grundlage bei der Finanzierung dieses Programms ist das Schüler-BAföG, das abhängig vom Elterneinkommen gezahlt wird. Somit werden die Schul- und Internatsplätze bei plus-MINT voraussichtlich zu 100 Prozent über BaföG gefördert. Eine Grundlage bei der Finanzierung dieses Programms ist das Schüler-BAföG, das abhängig vom Elterneinkommen gezahlt wird und eine Übernahme der Schul- und Internatsgebühren bei plus-MINT von bis zu 100 Prozent über BaföG ermöglicht.



Begabtenförderung mit starken Partnern

Das Besondere am plus-MINT Programm ist die Mischung aus fundierter Theorie und Praxis – dabei unterstützen zahlreiche Partner wie etwa Stiftungen, Verbände, Unternehmen und Einzelpersonen, die von der plus-MINT-Idee begeistert sind. Zudem bieten Unternehmenspartner spannende Einblicke in die Praxis der MINT-Berufe. Wissenschaftliche Partner von plus-MINT begleiten das Programm inhaltlich, um eine hohe Qualität des Curriculums, der Begabtenförderung und der Talentauswahl nach neuesten Erkenntnissen zu gewährleisten. Netzwerkpartner wiederum verbreiten die Idee von plus-MINT, sprechen Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler in ihren jeweiligen Netzwerken an oder kooperieren inhaltlich zur Anreicherung des Unterrichts.



"Techtastisch" zum Dreh an der Steinmühle



Seit einiger Zeit ist der bekannte YouTuber Techtastisch, mit bürgerlichem Namen Marcel Häfele, Unterstützer des Talentförderungsprogramms +MINT, zu dem die Steinmühle ab dem Schuljahr 2022/23 als einziges hessisches Internat auch gehören wird (siehe Bericht auf S. 14/15). Unter Beteiligung von Schüler*innen der verschiedenen Forscher-Kurse kam er nun zu einem Drehtag an die Steinmühle.



Im Vorfeld wurden zusammen mit Lehrerin Dr. Jutta Töhl-Borsdorf Versuche geplant, die im Unterricht in dieser Art meist nicht durchführbar sind.

Alle Beteiligten zeigten große Begeisterung, denn die Experimente waren spektakulär. Die Reaktion von Natrium mit Wasser in einer etwas größeren Variante als im Unterricht üblich sowie mit Chlor und mit Eis sorgten für großes Interesse.

Die Experimente auf dem Schulhof zogen auch die Aufmerksamkeit zahlreicher anderer Schüler*innen auf sich, die das Spektakel mit sehr viel Sicherheitsabstand beob-

achten konnten. Anschließend hatten insbesondere die Grundschüler*innen so viele Fragen, dass sehr deutlich wurde, wie groß schon der Wissensdurst bei den Aller kleinsten ist, wenn es um naturwissenschaftliche Phänomene geht. Auch Techtastisch selbst war begeistert – vom schönen Schulgelände, den tollen Experimentiermöglichkeiten, dem Kraftwerk und den vielen wissbegierigen Schüler*innen.

Das Video des Besuchs von Techtastisch ist auch auf YouTube zu sehen: <https://www.youtube.com/watch?v=qeFfHtvVol4>.



Fast wieder normal: Exkursion ins Chemie-Labor der Uni

Nachdem eine zweitägige Exkursion an die TU-Darmstadt wegen der Pandemie leider nicht stattfinden konnte, ging es für den Chemie-Leistungskurs des Abitur-Jahrgangs mit Lehrerin Dr. Jutta Töhl-Borsdorf für einen Tag ins Chemie-Labor an die Philipps-Universität.

Zum Thema Biopolymere konnten dort zahlreiche Experimente durchgeführt werden. Das Experimentieren im Labor in universitärer Umgebung sollte zudem auch eine Orientierungshilfe für eine zukünftige Studiengang- oder Berufswahl ermöglichen.

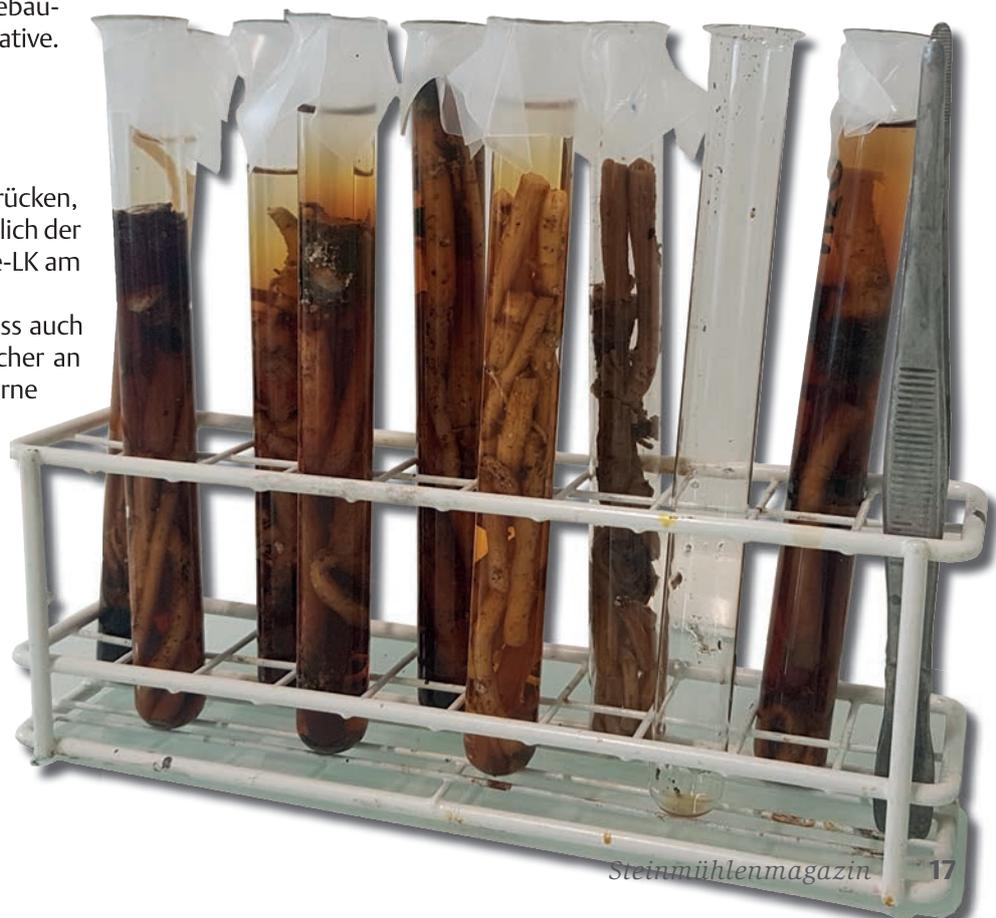
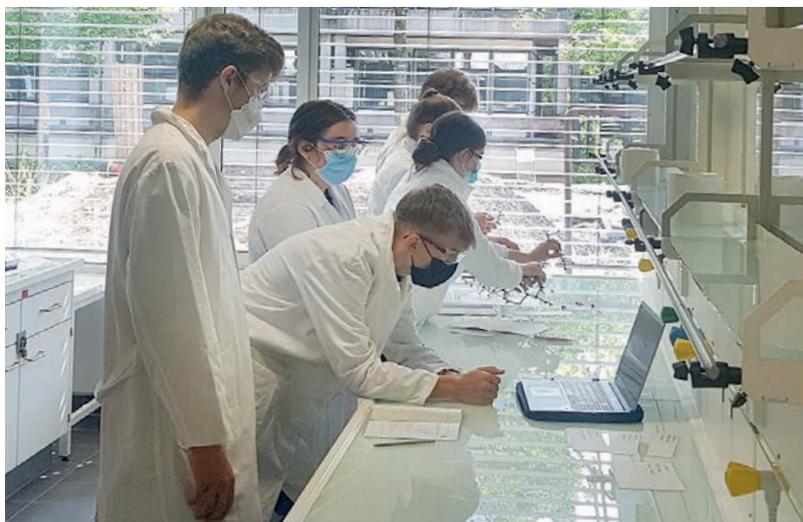
Auf dem Programm stand in diesem Jahr beispielsweise die Herstellung von Kautschuk aus russischem Löwenzahn oder eine Folie aus Chitosan, welches aus Krabbenchalen gewonnen wird. Aber auch für das Abitur relevante Inhalte wurden aufgegriffen. Die Vermittlung der etwas mühsameren Theorie zu den Experimenten fand in einem Hörsaal des alten Chemie-Gebäudes statt, weil im Seminarraum des neuen Gebäudes die Abstände nicht hätten eingehalten werden können. Dies empfanden die Schüler*innen als starkes Kontrastprogramm zu den modernen Laboren: „Das alte Gebäude hat schon etwas von einem lost place.“

Das normalerweise auf dem Programm stehende gemeinsame Mittagessen in der Uni-Mensa konnte pandemiebedingt leider auch nicht stattfinden. Jedoch war der gefundene Ersatz durch einen Pizzabringdienst bei sonnigem Wetter draußen vor dem Chemiegebäude für alle Beteiligten eine passable Alternative.

Fachliche Erfahrungen und Hilfe zur Berufsorientierung

Mit zahlreichen neuen Erfahrungen und Eindrücken, sowohl im fachlichen Bereich als auch bezüglich der Berufsorientierung, machte sich der Chemie-LK am Nachmittag dann wieder auf den Heimweg. Indessen ist Dr. Jutta Töhl-Borsdorf froh, dass auch für die Nachwuchs-Forscherinnen und-forscher an der Steinmühle die Grundlagen für schulinterne Labor-Aktivitäten weiter ausgebaut werden, sodass naturwissenschaftliche Aktivitäten über den normalen Schulunterricht hinaus auch dann gesichert bleiben, wenn die aktuellen Abiturientinnen und Abiturienten die Steinmühle bereits verlassen haben: "Das Schülerlabor konnten wir weiter ausstatten, da wir vom Verband der Chemischen Industrie (VCI) einen "Nachschlag" erhielten und auch aus dem Jugend-Forscht-Sponsorpool bedacht wurden."

Dr. Jutta Töhl-Borsdorf





Die Zukunft von Wissensvermittlung nach Corona

Die Internate-Vereinigung (DIV) folgte zur Jahrestagung der Einladung ihres Vorsitzenden Björn Gemmer an die Steinmühle

Schule und Internat Steinmühle treten nicht nur in ihrem Logo gemeinsam auf. Beide Institutionen sind wirtschaftlich getrennt, aber in ihren Aufgaben eng verbunden. Weil dies so ist, lag es für Steinmühlen-Schulleiter Björn Gemmer nach einer gewissen Zeit der Mitgliedschaft in der "Die Internate Vereinigung" (DIV) im vergangenen Jahr nahe, den Vorsitz des Vereins zu übernehmen. Die "Große Mitarbeitertagung der Internate-Vereinigung 2021" mit allen Vertreterinnen und Vertretern der 16 Mitgliederschulen aus ganz Deutschland und der Schweiz fand daher am Steinmühlenweg in Marburg statt.

Fragen aus dem eigenen Alltag stellen, mit Referenten diskutieren, Sichtweisen von Kolleginnen und Kollegen kennenlernen – es geht bei den jährlichen Versammlungen nicht um gegenseitiges Schulterklopfen. Die Gegenwart zu reflektieren, authentisch zu bleiben, neue Impulse zu erhalten – das war Anliegen der diesmal 135 Personen, meist Pädagogen. "Wir sind keine Konkurrenten, es geht allen gut oder allen schlecht," hieß es, die rückliegenden Veranstaltungen resümierend. Diesesmal war die Botschaft eindeutig: Alle Internate sind voll.

Wichtigkeit eines realen Mentors

Ob Nordsee oder Voralpenland: Internate hatten in der Vergangenheit teilweise mit Imageproblemen zu kämpfen. Für viele Eltern galten sie als Ort, an den man kommt, wenn man kein guter Schüler oder keine nette Tochter ist. Dieses Image – in England nie gekannt – ist in Deutschland weitgehend überwunden. Den Tagungsteilnehmern an der Steinmühle ging es um Lösung anderer Probleme und Fragen, die die Gegenwart hervorbringt: Digitalisierung an Schulen, das Lernen während und nach der Corona-Krise, die Wichtigkeit eines realen Mentors und die Frage, wie asynchrones Lernen aussehen kann oder muss.

Die über drei Tage laufende Tagung bot Raum für Vorträge von Fachleuten und eine Podiumsdiskussion, die das verflochtene Thema Lehrerbildung naturgemäß nicht aussparen konnte. Als lokaler Vertreter sprach Prof. Dr. Jürgen Handke, Digitalisierungsexperte aus Marburg, der unter anderem die Befürchtung äußerte, man werde nach Corona in der Lehre "wieder in den alten Trott verfallen", bei dem man sich "mit Notfall-Lösungen beholfen" habe: "Wir haben asynchrone Wissensvermittlung versäumt",

die Aufarbeitung von Inhalten müsse sich ändern, denn es sei an der Schule nicht allein mit der digitalen Zustellung von Arbeitsaufträgen getan.

Prof. Dr. Martin Korte von der TU Hannover erforscht schwerpunktmäßig zelluläre Grundlagen von Lernen und Gedächtnis. Es brauche, so sein Statement, das schulische Umfeld für ein effektives Lernen und auch einen realen Mentor, selbst wenn er in sich künftig möglicherweise eher in der Rolle eines Beraters oder Lernbegleitenden wiederfinde.

Die Lehrerbildung hinterfragen

Teilnehmerin des Expertengesprächs war auch Uni-Vizepräsidentin Prof. Dr. Evelyn Korn als Verantwortliche für die Lehrerbildung an der Philipps-Universität Marburg. Nach ihrer Beobachtung gebe es nicht "den" digitalen Unterricht, und so gehöre es nicht zu der Lehrerausbildung, "dafür Kochrezepte zu verteilen". Korn räumte ein, dass die physische Präsenz und die digitale Präsenz von Studierenden einen Unterschied mache: "Erstmals haben Studenten mehr gewusst als Lehrende. Es verändert ohne Zweifel den Lernprozess."



Prof. Dr. Klaus Zierer von der Universität Augsburg, Ordinarius für Schulpädagogik, war noch ein anderer Ansatz wichtig. Er plädierte für ein Hinterfragen der Lehrerbildung: "Wir müssen uns anders darum kümmern, hier läuft vieles schief." Anders als in einigen anderen Ländern sei in Deutschland die gesellschaftliche Haltung zum Lehrerberuf nicht gut, was wiederum mit die Ursache für einen eklatanten Lehrermangel bilde. "Wir müssen es wieder schaffen, Studierende für den Lehrerberuf zu begeistern."

Was die einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Besuch der Marburger DIV-Tagung persönlich profitiert haben, das wurde Björn Gemmer als Leiter und Organisator der Tagung schon kurze Zeit später von etlichen Gästen übermittelt. Gelobt wurden unter anderem das pädagogische Ethos, der hohe Informationsgehalt, die Vernetzungsmöglichkeiten, die ausgezeichnete Organisation, die Möglichkeiten zum Austausch, die positive Atmosphäre und nicht zuletzt das gute Essen durch die professionelle Küche des Internats Steinmühle.

Schulinterne Lehrerfortbildung: Digitalisierung im Schulalltag optimiert und sensibel nutzen

Die Programmierung der StoneApp und der Gewinn des Bitkom-Titels "SmartSchool" sind für die Steinmühle nicht das große Finale der Digitalisierung, sondern der Beginn eines weiteren Optimierungsprozesses. Die Pandemie ringt Schülerinnen und Schülern, aber vor allem Lehrkräften ein hohes digitales Engagement ab. Doch wie geht es weiter mit der Digitalisierung – bis zum Ende der Pandemie und vor allem danach? Diese Fragen beschäftigten das Steinmühlenkollegium bei der schulinternen Lehrerfortbildung im November.



le. Auch diese Bereiche als tragende Säulen der medialen Arbeit sind – wie die Digitalisierung selbst – dynamisch und innerhalb der Jahrgangsbreite deutlich unterschiedlich gestaltet.

Immer wieder optimiert lehren lernen – eine fordernde Situation für Lehrkräfte. "Wir haben an der Steinmühle den Vorteil, mit Malte Klimczak einen Digitalisierungsbeauftragten zu besitzen, aber auch zusätzlich viele engagierte Kolleginnen und Kollegen, die sich in einzelne Bereiche hineingearbeitet haben," erläuterte Frank Wemme als Organisator der Veranstaltung. So gab es zwar am zweiten Fortbildungstag einen Vortrag des externen Kollegen Patrick Eckert über die Flipped Classroom-Methode, aber auch aus dem internen Kollegenkreis hatten sich verschiedene Lehrkräfte mit einzelnen Teilbereichen so detailliert beschäftigt, dass sie vor dem Plenum oder in einzelnen Workshops ihr Wissen für das Kollegium gewinnbringend darstellen konnten.

Als durchaus verknüpft mit analogen, aber eben auch digitalen Bausteinen wurde organisationsseitig ein Basistraining zum Thema Mediation in die Schulinterne Lehrerfort-

Zu den Methoden, mit denen digitalisierter Unterricht stattfindet, gehören regelmäßig Konzepte. Vorgestellt wurden zum Auftakt der zweitägigen Veranstaltung in diesem Zusammenhang "Flipped Learning", ein "anderes Lernen", bei dem Lerninhalte von den Schüler*innen zu Hause erarbeitet werden, um sie dann im Unterricht zu präsentieren. Erläutert wurde auch die an der Harvard-Universität entwickelte Unterrichtsmethode "Peer Instruction". Ihr liegt die Erfahrung zugrunde, dass Aufgabenstellungen in einer Gruppe besser verstanden und gelöst werden als von Lernenden alleine. Ermittelt wird dies durch eine zweistufige Fragerunde zu der jeweiligen Aufgabe, bei der die Lernenden zunächst die eigene Einschätzung abgeben, später dann nach der Gruppenberatung. Im zweiten Schritt zeigen sich in der Summe regelmäßig deutlich korrektere Ergebnisse.

Die Nutzung von Medien an der Steinmühle basiert auf einem Medienbildungskonzept. Gleichmaßen spielt der Jugendmedienschutz an der Steinmühle eine wichtige Rol-



bildung integriert. So sei eben Zielsetzung der Fortbildung, einen gemeinsamen Bestand an Methoden zu erarbeiten, der Lernprozesse befördere und Lernen über die Jahre sinnvoll strukturiere. Dies geschehe in Bezug auf allgemeinen Aufbau und Stärkung von Selbstkompetenz, von Sozialkompetenz vor allem bei kooperativen Lernformen und bei Konfliktlösung sowie bei der Einbindung digitaler Möglichkeiten.

Idealerweise, so Frank Wemme, gelänge die Erarbeitung eines Basis-Methoden-Konzeptes aus allen vermittelten Elementen und vor allem dessen Umsetzung im schulischen Alltag.



Trotz widriger Bedingungen: Leistungen bei Cambridge-Prüfungen übertrafen Erwartungen

Schon zum zweiten Mal fand die Cambridge-Prüfung unter Corona-Bedingungen statt. In 2021 war die Vorbereitung noch stärker vom Lockdown und damit dem Online-Unterricht geprägt. Trotz dieser widrigen Bedingungen hatten sich 34 Schülerinnen und Schüler dazu entschlossen, die Prüfung zu machen, was zur Bildung von zwei Kursen führte, geleitet von Nicole Hohm und Matthäus Otte.

Es war das erste Mal, dass es zwei BEC-Cambridge-Kurse gab. BEC bedeutet: Business English Certificate. Die Business English Certificate Reihe von Cambridge umfasst insgesamt drei Zertifikate, von denen wir an der Steinmühle das mittlere Level anbieten: BEC Vantage Sprachlevel B2. Mit diesem Zertifikat können die Schülerinnen und Schüler ihren potentiellen Arbeitgebern zeigen, dass sie fähig sind, auf Englisch in einem internationalen Umfeld zu arbeiten. Das Zertifikat kann ihnen bei Bewerbungen für Praktika, aber auch später bei der Arbeitsplatzsuche und bei Beförderungen helfen.

Hohes Maß an Selbstorganisation

In der Vorbereitung auf die Prüfung zeigten die Schülerinnen und Schüler ein sehr hohes Maß an Selbstorganisation und

Leistungsbereitschaft. Sie nahmen freiwillig am Online-Unterricht teil und haben auch selbstständig digitale Übungsräume für Sprachübungen genutzt. Als dann endlich wieder Präsenzunterricht stattfinden konnte, wurde sehr effizient und konzentriert vor Ort im Klassenraum gearbeitet – mit viel frischer Luft, bei ständig geöffneten Fenstern...

Ende Mai war es dann soweit, um 8:30 Uhr ging es nach den obligatorischen Corona-Tests los: Reading, Writing und Listening wurden bis ca. 12:45 Uhr getestet und ab 13:15 Uhr folgten die mündlichen Prüfungen, die sich im 20 Minuten-Takt in zwei Prüfungsräumen bis 17:45 Uhr zogen, was für die letzten Prüfungspaare eine wirklich nervenaufreibende Wartezeit bedeutete.

Doch die Strapazen haben sich gelohnt! Die Schülerinnen und Schüler haben sehr gute Ergebnisse erzielt – zwei Kandidaten haben sogar das nächsthöhere Sprachlevel C1 zertifiziert bekommen.

Wir gratulieren allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum Erhalt ihres Zertifikats! Unser Foto zeigt die gesamte Gruppe zusammen mit ihren Lehrkräften und ihren Zertifikaten, die immer deutlich zeitversetzt in der Steinmühle eintreffen.
Nicole Hohm

Vive la langue française! Erfolgreiche Teilnahme an den DELF-Prüfungen



Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen fanden auch 2021 Jahr wieder Prüfungen statt, die es den Schülern ermöglichten, das französische DELF-Zertifikat zu erwerben. Aufgrund der Einschränkungen blieb die Zahl der Teilnehmer zwar unter der sonst üblichen Linie, aber immerhin nahmen zwei wackere frankophile Schüler an den B1-Prüfungen teil, bereiteten sich selbstständig darauf vor und fuhren für die mündliche Prüfung nach Gießen: Etienne Harder (links) und Jan Audretsch. Umso schöner, dass beide sehr gute Ergebnisse erzielten! Es gratulieren Französisch-Lehrerin Jeannine Walter (rechts), gleichzeitig Leiterin Sprachen und musische Fächer an der Steinmühle, sowie die gesamte Schulgemeinde.

Der Förderverein bringt weiterhin Freude für unsere Schülerinnen und Schüler. Wir waren wann immer möglich bei den Schulveranstaltungen aktiv und haben mehrere Projekte in Planung. Zu Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2021/2022 möchte ich mir einen Moment Zeit nehmen, um alle daran zu erinnern, wie viel Glück wir doch haben.

Der türkische Autor Mehmet Murat ildan (geboren 1965 in Elâzığ) schrieb: „Wir müssen uns an gestern erinnern, um zu sehen, wie viel Glück oder Pech wir heute haben!“

Werfen wir einen kurzen Blick auf „gestern“. Es hat viele Katastrophen gegeben, die im Laufe der Geschichte Elend, Tod und Zerstörung auf der Erde verursacht haben. Einige Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit für unsere Region sind der Erste Weltkrieg (1914-1918), die Spanische Grippe (1918-1920), der Zweite Weltkrieg (1939-1945) und der Holocaust (1933-1945).

Schauen wir nun auf „heute“. Wir leben in der COVID-19-Pandemie und es macht oft einfach keinen Spaß. Vie-

le klagen über ihr eingeschränktes Sozialleben und den Mangel an Freiheit. Wir leben jedoch in einer entwickelten Nation (viele Menschen auf der Welt tun dies nicht). Wir haben Zugang zu Nahrung und Wasser. Wir haben ein Bett zum Schlafen und ein Dach über dem Kopf, wir haben fließendes Wasser und Heizung. Wir verfügen über ein weitreichendes internationales Kommunikationssystem. Wir haben Zugang zu Online-Meetings, -Lernen und -Unterhaltung. Unsere Wissenschaftler haben Impfungen entwickelt, um diese tödliche Krankheit zu überwinden.



Unsere Kinder besuchen eine wundervolle Schule, die Steinmühle, und bekommen eine tolle Ausbildung. Die Schule hat eine großartige Verwaltung. Unseren Schülerinnen und Schülern geht es trotz der besonderen Herausforderungen durch die Pandemie sehr gut. Darauf können wir alle stolz und glücklich sein.

Freuen wir uns doch bitte auf einen fröhlichen Frühling und seien wir dankbar für „heute“.

Wie immer danken wir unseren Fördervereinsmitgliedern und Geschäftspartnern für ihre kontinuierliche Unterstützung.

Jasmine Weidenbach, Vorsitzende

Friends and Patrons' Association Steinmühle

The Förderverein (Friends and Patrons' Association) continues to add smiles to our students' faces. We have been active at the school events whenever possible and have several projects in the planning stages. As we start the second semester of the school year 2021/2022, I'd like to take a moment to remind everyone of how lucky we all are.

The Turkish author Mehmet Murat ildan (born in Elâzığ in 1965) wrote: "We must often visit yesterday to see how lucky or unlucky we are today!"

Let's take a quick look at "yesterday". There have been disasters which have caused wretchedness, death, and destruction on Earth throughout history. A few examples of the recent past in our region would be World War I (1914 - 1918), the Spanish Flu (1918-1920), World War II (1939-1945), and the Holocaust (1933-1945).

Now, let's take a look at "today". We are living during the COVID-19 pandemic and it is often just not fun. Many complain about their limited social lives and the lack of freedom. However, we live in a developed

nation (many people in the world do not). We have access to food and water. We have a bed to sleep in and a roof over our head, we have running water and heat. We have a wide-spanning international communications system, including online meetings, learning, and entertainment. Our scientists have developed vaccinations to help overcome this deadly disease.

Our children visit a wonderful school, the Steinmühle, and are getting an exceptional education. The school has a great administration in place. Our students have been doing very well despite the special challenges which have been imposed by the pandemic. We can all be proud and happy about that.

Let us all please look forward to a bright and cheery spring and be thankful for "today".

As always, we would like to thank our Förderverein members and business partners for their continuous support.

Jasmine Weidenbach, Chairperson



Schulverein Steinmühle: Egon Vaupel und Gerhard Müller für weitere fünf Jahre im Amt bestätigt

Die Aufgaben waren umfangreich: Mit Sachverstand, großem Engagement und Herzblut für die Sache stemmten Egon Vaupel und Gerhard Müller als Erster und Zweiter Vorsitzender des Schulvereins Steinmühle alle Herausforderungen der vergangenen fünf Jahre. In Anerkennung dieser Leistungen bestätigte die Mitgliederversammlung des Schulvereins im Dezember Egon Vaupel und Gerhard Müller für weitere fünf Jahre im Amt. "Wir freuen uns, einen derart präsenten und aktiven Vorstand zu haben, der stets ansprechbar ist und kontinuierlich für die Ziele unserer Schule einsteht", erklärte Geschäftsführer Dirk Konnertz. Er lobte besonders die Vernetzung der beiden Vorstände und deren diplomatisches Geschick, "auch wenn der Wind einmal von vorne weht". Die gesamte Steinmühlengemeinde gratuliert den beiden Wiedergewählten und freut sich auf weitere fünf gemeinsame erfolgreiche Jahre!



*"Das Angebot ist da,
man muss es nur annehmen"*

Die eigenen Gedanken drehen sich im Kreis, enge Vertraute wissen auch keine Lösung und ansonsten möchte man mit dem Problem auch nicht überall hausieren gehen: Wer Redebedarf hat und gerne mal eine Meinung "von außen" einholen möchte, für den gibt es an der Steinmühle seit Schuljahresbeginn eine neue Ansprechpartnerin: Maria Sideraki. Sie steht allen zur Verfügung, die nicht weiterkommen in einer Angelegenheit, die sie stark beschäftigt oder die sie ändern möchten.

Hilfestellung in verschiedenen Lebenslagen kann vieles bedeuten. Ein Schüler fühlt sich gemobbt, Eltern bereitet die Entwicklung ihrer Tochter Sorgen, eine Lehrkraft sieht sich nahe am Burnout, ein Angestellter aus der Verwaltung leidet unter dem schlechten Verhältnis zu Kollegen. - All diese

Beispiele sind fiktiv. Sie sollen nur eines zeigen: Jeder, egal in welcher Rolle innerhalb der Steinmühlengemeinde, kann das Angebot von Maria Sideraki wahrnehmen. Der Leiter der Sekundarstufe I, Frank Wemme, weiß um die Vorurteile, die sich teils bis heute halten: "Nein, man ist nicht verrückt, bloß weil man mal therapeutische Hilfe in Anspruch nimmt. Es gibt zahlreiche Situationen, die einem den Boden unter den Füßen wegziehen können. Das kann auch der Verlust eines Menschen durch Trennung oder gar Tod sein oder zum Beispiel auch eine ärztliche Diagnose. Das Gesprächsangebot ist da. Man muss es nur annehmen."

Maria Sideraki lebt seit ihrem 7. Lebensjahr in Deutschland. Die gebürtige Athenerin wohnte mit Eltern und Geschwister zunächst in Kassel, besuchte dort das Gymnasium und absolvierte nach Abitur und Freiwilligem Sozialem Jahr das Studium der Psychologie und der Erziehungswissenschaften in Marburg. "Das war die Zeit meines ersten Kontaktes zur Steinmühle", erinnert sie sich. Sie wohnte damals im Bremerhaus.

Einige Monate nach ihrem Studienabschluss kam ihr Sohn zur Welt. Die folgenden zwei Jahre Elternzeit sind der einzige "persönliche" Zeitraum in Maria Siderakis Vita, die ansonsten einen beeindruckenden Umfang beruflicher Tätigkeiten im psychotherapeutischen und pädagogischen Bereich aufweist, flankiert durch ein rundes Dutzend Praktika, Weiterbildungen und ehrenamtliche Tätigkeiten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die viersprachige Therapeutin (Griechisch, Deutsch, Englisch, Arabisch) im Laufe der Jahre und Jahrzehnte viele therapeutische Maßnahmen geleitet, viele Situationen begleitet und viele Menschen betreut hat - unabhängig von deren Alter oder auch Nationalität. Zu nennen sind unter anderem die Mitarbeit im Bereich der Psychogeriatric in einem Marburger Altenheim, die Durchführung von Alphabetisierungskursen für junge Erwachsene in Wetzlar und die Durchführung von Trainings für Kinder und Jugendliche im Bereich ADHS und Sozialkompetenz in einer Gießener Kinderarztpraxis. In einige der Kurse wurden auch die Eltern miteinbezogen. Seit 2015 arbeitet Maria Sideraki in einer Gießener Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie in der Durchführung testpsychologischer Diagnostik. Parallel dazu ist sie am Rhön-Klinikum Gießen-Marburg, Standort Gießen, im Sozialpädiatrischen Zentrum/Neuropädiatrie tätig. Dort arbeitet sie in der pädagogisch-psychologischen Diagnostik und Therapie bei Kindern und Jugendlichen und ist Leiterin der Regulatorambulanz.

Termine bei Maria Sideraki

- Alle Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen und Mitarbeitende der Steinmühle können das Gesprächsangebot von Maria Sideraki wahrnehmen. Im Bedarfsfall können auch Hospitationen in Klassen stattfinden. Einzelgespräche sind auf 45 Minuten ausgelegt. Folgetermine sind im Bedarfsfall möglich.
- Maria Sideraki unterliegt der Schweigepflicht.

Über die stattgefundenen Sitzungen finden ihrerseits keinerlei Gespräche mit Dritten statt. Kostenträger des Angebotes sind Schule Steinmühle und Internat Steinmühle jeweils zur Hälfte. Gesprächstermine bei Maria Sideraki sind über Frank Wemme erhältlich, E-Mail frank.wemme@steinmuehle.net. Für die Kontaktaufnahme wird ebenfalls Vertraulichkeit zugesichert.

"Ein bisschen Schäferhund, ein bisschen Erdmännchen"

Mara wird Schulhündin an der Steinmühle

Mara hat ein dickes Fell. Kleine Kinder, Menschenmassen, Geräusche aller Art, ein vorbeiziehendes Skateboard, Fahrräder oder Jogger – nichts bringt sie aus der Ruhe. Die Anwesenheit der Hündin von Lehrerin María Ramos Iglesias wird auf dem Gelände der Steinmühle mit Freude quittiert. Und bald schaut die Vierbeinerin öfter am Steinmühlenweg vorbei.

Mara ist eigentlich Therapiehund von María Ramos Iglesias' Tochter. Die konnte Mara nicht mit in ihre Einrichtung nehmen. Ramos Iglesias: "Aus dem Potenzial dieses Tieres könnte man mehr machen, dachte ich eines Tages. Mit meiner Idee, dass Mara Schulhündin wird, war die Schulleitung einverstanden". Allem voran ist dafür ein Wesenstest erforderlich. "Den hat Mara erfolgreich absolviert", berichtet die Lehrerin. Nun folgt eine richtige Ausbildung für Mara. "Schon jetzt kennt sie alle Kommandos". Maras Wurzeln liegen auf dem Balkan. Sie gelangte unterernährt, eingeschüchtert und "voller heller Stellen im Fell" in ein neues Umfeld in Deutschland. Das erste halbe Jahr verbrachte Mara auf einem Bauernhof mit vielen Kindern. Bei María Ramos Iglesias lebt die "Mischung zwischen Schäferhund und Erdmännchen" seit Dezember 2020.

Dass für Kinder auch Instruktionen über den Umgang mit der Schulhündin gehören werden, ist den Verantwortlichen klar. Ebenso aber auch, dass ein Schulhund Stressfresser, Wohlfühlförderer und Stimmungsaufheller sein kann und sogar die soziale Kompetenz erhöht.

Auf die Entwicklung sind wir sehr gespannt und freuen uns, wenn Mara mit ihrem "Diplom" zurückkehrt. Unseren tierischen Bericht werden wir zu gegebener Zeit fortsetzen.



Direktes Erfahren der Natur fördert Lernmotivation im BIOlogieunterricht



Vielfalt an Lebensräumen erfassen

Eingehende gemeinsame Überlegungen haben die Fachschaft **BIO**logie der Steinmühle zu der Überzeugung gebracht, einen lebendigen **BIO**logieunterricht auf dem Steinmühlengelände anbieten zu wollen. Die Voraussetzungen für diesen Schritt sind aufgrund der Lage und Umgebung bestens gegeben!

Durch das direkte Erfahren von Natur werde nicht nur die Lernmotivation der Lernenden gesteigert, sondern auch eine fürsorgliche Haltung für Lebewesen und Umwelt gefördert.

Gerade in der Debatte um Klimaveränderungen spiele die Vielfalt der Natur eine zentrale Rolle. Genau diese Vielfalt an Lebensräumen, Tieren und Pflanzen gilt es nun zu erfassen und diese noch stärker in den **BIO**logie-Unterricht einzubinden. "Deshalb hat sich die Fachschaft aufgemacht, das Potential des Steinmühlengeländes zu erfassen und zu kartieren".

Wer gehört zur Fachschaft Biologie?

Zum Zeitpunkt der Initiative setzte sich die Fachschaft **BIO**logie aus zehn Kolleginnen und Kollegen zusammen. Dazu gehören Carmen Bastian, Tim Elmshäuser, Hanna Herzog, Marcel Kalb, Malte Klimczak, Yvonne Nehl, Heike Rabben-Martin, Mirko Radatz, Siiri Wienbeck und Aylin Yüzugülen-Bienek.

Was wurde gemacht?

Die Fachschaft **BIO**logie hatte sich bereits vor den Sommerferien auf dem Steinmühlengelände getroffen, das grundsätzliche Vorgehen besprochen und dann ging es auch schon los. Die Lehrkräfte erkundeten die Streuobstwiese, deren Vielfalt an Obstbaumarten Lust auf alte Apfelsorten gemacht hat. Der Teich lud durch seine Bewohner zum Beobachten und Verweilen ein. Das pflanzenreiche flussnahe Gelände der Lahn faszinierte und inspirierte mit seiner Formen- und Farbenvielfalt. Neben dem Bach, dem Schulgarten der Steinmühle und dem Gewächshaus beeindruckt das Steinmühlengelände durch seine große Anzahl an unterschiedlichen Bäumen.

Yvonne Nehl

Exkursion "um die Ecke" zur renaturierten Lahn

Wie kann man Natur in den Unterricht holen?

Neben vielen bereits umgesetzten Ideen zur Einbindung der Vielfalt an Lebensräumen in den **BIO**logie-Unterricht gab es ein weiteres gelungenes Projekt.

Dank des EU-LIFE-Projektes „Living Lahn – ein Fluss, viele Ansprüche“ wurde darüber hinaus ein wesentliches Stück Lahn am hinteren Ende des Steinmühlengeländes aufwändig renaturiert.

Daher bot sich eine „Um die Ecke-Exkursion“ des **BIO**logiekurses der Q2 geradezu an. Mit ökologischem Hintergrundwissen und ausgerüstet mit veraltetem Kartenmaterial und Fotoaufnahmen

hatten die Schülerinnen und Schüler die Aufgabe, zu analysieren, welche Strukturen sich durch die Maßnahme geändert haben und welche ökologischen Einflüsse diese Maßnahme auf die dort lebenden Organismen hat.

Dass die Schüler*innen den Unterrichtsraum verlassen und den Unterrichtsgegenstand mit allen Sinnen erleben konnten, spiegelt an dieser Stelle den Leitgedanken der Steinmühle zum nachhaltigen und lebendigen Lernen wider.

In der abschließenden Reflexionsrunde war sich der Kurs einig: „So macht Pauken Spaß!“

Marcel Kalb



Mehr BIO geht nicht:

WU Schulgarten stellte kreative Produkte her

Im Wahlunterricht (WU) Schulgarten zeigten sich Acht- und Neuntklässler*innen besonders kreativ. Aus den Produkten, die im schuleigenen Garten wachsen, bereiten sie unter Anleitung von Steinmühlenslehrerin María Ramos Iglesias mit großem Engagement originelle Lebensmittel und erwiesen sich dabei als Kenner*innen der Feinschmecker-Küche. Die Ware versahen sie zur Optimierung noch mit dem Steinmühlens-Logo. So entstanden zum Beispiel dekorative Essig-Erzeugnisse, Oregano-Salz, Ratatouille-Gläschen, Lavendelsäckchen und einiges mehr.

Da sich die Produkte perfekt als Weihnachtsgeschenk eignen, legte die Gruppe die Artikel mehrere Tage vor Ferienbeginn im Lehrerzimmer aus und freute sich über die freiwilligen Spenden der Abnehmer.

"Schon seit Anfang des Schuljahres arbeiten wir an Produkten, um diese zu verkaufen, damit wir mit dem verdienten Geld kochen können" informierte Emilia Sperl über die Aktivitäten.

Wir sind gespannt, was eure Kochkünste in nächster Zeit sonst noch hervorbringen werden und freuen uns bereits jetzt auf die wohlschmeckenden Ergebnisse.





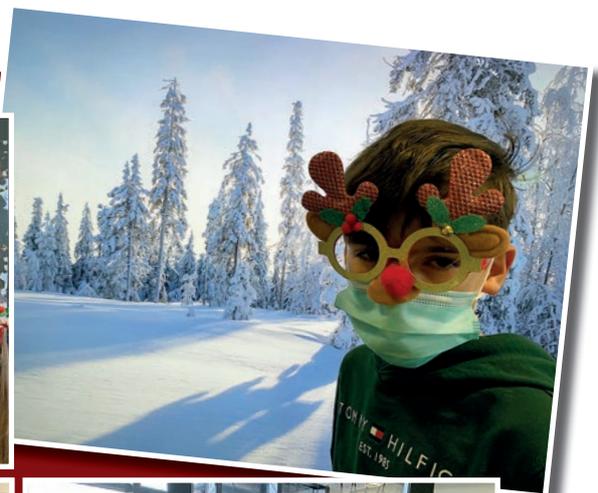
Schlittschuhlaufen am Nikolaustag

Alle Jahre wieder findet in der Vorweihnachtszeit an der Steinmühle üblicherweise eine Weihnachtsfeier mit den fünften und sechsten Klassen statt. Im 6. Jahrgang gibt es dann klassenübergreifende Bastel- oder Back-Mitmachangebote. Üblicherweise, aber nicht dieses Jahr, coronabedingt. Die Klasse 6c hat ihre Weihnachtsfeier deshalb coronakonform auf Eis gelegt, nämlich in den Eispalast am Georg-Gaßmann-Stadion. Auf der anfänglich fast leeren Eisfläche konnten die vielfältigsten Techniken des Eislaufs beobachtet werden, inclusive Stehauftechnik.

Einige Kinder standen zum ersten Mal auf Kufen und machten große Fortschritte. Auch wurden mit großem Vergnügen Pinguine und andere Gesellen herumgeschoben.

Anschließend kamen einige Eltern zusammen und hielten bei mitgebrachten Plätzchen und Heißgetränken noch ein Schwätzchen.

Jeannine Walter



Christmas Shooting

Auch am letzten „normalen“ Schultag vor Weihnachten gab es in der 6c neben dem Wichteln eine lustige Aktion: Vor weihnachtlichen Hintergründen posierten die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen weihnachtlichen Outfits für ein Christmas Shooting. Das hat allen viel Spaß gemacht! Die Idee und die Tüte voller stimmungsvoller Requisiten kamen von der Mutter einer Schülerin, die allen damit eine große Freude bereitet hat und für tolle Foto-Erinnerungen gesorgt hat.

Jeannine Walter

Abschied in den Ruhestand:

Die Steinmühle lässt Maria und Erika nur ungern ziehen

Die Sonne schien am Vormittag des letzten Schultages vor Weihnachten für das Kollegium der Steinmühle, besonders aber für zwei Frauen, die sich in den Ruhestand verabschiedeten: Schulsekretärin Maria Stanowicki und Reinigungskraft Erika Thiel. Beide waren Jahrzehnte mit der Steinmühle verbunden und gehörten, wie man so schön sagt, zum Inventar.

Um überhaupt eine Art Abschiedsfeier in Pandemiezeiten durchführen zu können, organisierten Schul- und Geschäftsleitung ein Event auf dem Schulhof: Verabschiedung in die Weihnachtsferien für die einen, für Maria Stanowicki und Erika Thiel der Abschied für immer.

Die Schulleiter Bernd Holly und Björn Gemmer versuchten, bei ihrer Ansprache guter Stimmung zu bleiben. Wer künftig in Sachen Sauberkeit wohl alles im Griff haben wird wie Erika Thiel? Das wird sich ausweisen, sinnierte Björn Gemmer und scherzte, mit wem er denn ab jetzt überhaupt noch mal wird "Platt schwätze" können. Erika Thiel hatte ihre Arbeit für die Steinmühle am 1. Januar 2011 begonnen und hätte im September 2018 in Rente gehen können. Weil ihr die Steinmühle und die dortige Arbeit sehr wichtig waren, fiel ihr das Loslassen schwer. Erika Thiel blieb weitere drei Jahre und vier Monate.

Sekretärin Maria Stanowicki begleitete Bernd Holly über seine eigene gesamte Steinmühlenzeit. Der Schulleiter erinnerte sich an seinen ersten Arbeitstag, an dem sie ihn mit den Worten empfing: "Endlich mal ein gutaussehender Mann". Am 1. April 1996 hatte Maria Stanowicki ihre Tätigkeit an der Steinmühle begonnen. Aus dem Dienst schied



sie am 30. September 2021. Die Anwesenden bescheinigten der langjährigen Kraft ein feines Gespür für verschiedenste Anliegen der Schüler- und Lehrerschaft in den unterschiedlichsten Situationen.

Wehmütige Momente mit etwas Heiterkeit zu untermalen - das war dem Schulleiterteam gelungen. Gelungen war es dem Caterer Mario Stingl auch, die passenden Snacks zu Glühwein und Kinderpunsch zu liefern. So lief im Kollegium die Verabschiedung in die Weihnachtsferien mit Jacke,



Schal und Heißgetränk ab. Eine gute Alternative, um die traditionelle abendliche Zusammenkunft wenigstens ansatzweise zu ersetzen und pandemiebedingt keinen Komplettausfall vermeiden zu müssen.

Mit dem Kalenderjahr 2021 ging - wie für alle Schulen - eine Zeit voller Zusatzbelastungen zuende. "Unser Kollegium hat einen wahnsinnig tollen Job gemacht," resümierten das Schulleiter-Duo und Schulgeschäftsführer Dirk Konnertz. Nun hieß es: Erstmal abschalten, regenerieren und neue Kräfte sammeln.



Einen angenehmen Ruhestand wünschen der scheidenden Maria Stanowicki (Mitte) die Kolleginnen Daniela Hoffmann (rechts) und Nachfolgerin Tanja Herfert (links). Das Umfeld der Steinmühle ist Tanja Herfert bereits bestens vertraut. Sie leitete von September 2015 bis Ende Juli 2019 für die Schule Steinmühle die Gruppe der Unbegleiteten minderjährigen Ausländer (UMA) im Bremerhaus. Im Anschluss arbeitete sie bis Ende Juli 2021 in der Internatsverwaltung, seit Anfang August ist sie erneut für die Schule tätig, diesmal im Sekretariat.

Wir bauen die Sporthalle der Zukunft

*... für uns und unsere Kooperationspartner
aus dem Behindertensport.*



**Mit unserem Sporthallenbau
befinden wir uns auf der
Zielgeraden. Wir freuen uns
sehr über Ihre Unterstützung!**

Wenn Sie uns helfen möchten, verwenden Sie
für Ihre Spende bitte folgende Bankverbindung:

**Steinmühle Marburg e.V.
Sparkasse Marburg-Biedenkopf
IBAN: DE09 5335 0000 0021 0108 80**



Internet: www.steinmuehle.de



facebook.com/steinmuehle/



instagram.com/gymnasium_steinmuehle